



# brüelke

Pfarrblatt der katholischen Stadtkirche Leoben  
50. Jg. / Nr. 1 / Februar - Juni 2025

## Epochenwechsel

Foto: Karl Heinz Schein

Zu Weihnachten hat Papst Franziskus die Heiligen Pforten aufgestoßen und damit das Heilige Jahr 2025 eröffnet und uns ermutigt, Pilger der Hoffnung zu sein. Bei uns gibt es zwar keine Heiligen Pforten wie in Rom, aber viele offene Kirchtüren, die einen Zugang zum Heiligen eröffnen. Es ist auffallend, dass immer mehr – vor allem jüngere – Menschen diese Pforten für ein stilles Gebet oder zum Gottesdienst durchschreiten, um Ruhe und Orientierung in unserer digitalisierten Welt zu suchen. Es zeichnet sich in der Banalität des Irdischen ein „Epochenwechsel“ ab. Ganz offensichtlich zeigt sich dieser auch profan in der Politik und Wirtschaft, sowohl regional als auch weltweit. Man denke auch an die Synode, die in Rom stattfand. Dieser Epochwechsel vollzieht sich seit Jahren beschleunigt durch Krisen und die digitale Revolution dennoch schleichend, es wurden nahezu unbemerkt Grenzen in die Beliebigkeit überschritten, die zu Unsicherheiten führen. So wollen auch wir Pilger der Hoffnung sein und der oder die werden, der oder die wir durch die Gnade Gottes sein könnten.

MJP

## Zum Thema „Epochenwechsel“: Texte über Religion und

Im Jänner wurden erste Ergebnisse der ORF-Abteilung für Religion und Ethik zum Thema „Was glaubt Österreich?“ vorgestellt. Diese sind sehr interessant: Die jungen Menschen werden offenbar wieder religiöser.

Auch in Leobener Kirchen fällt in den letzten Monaten ein verstärkter Besuch junger Leute auf. Religion und Kirche sind bei ihnen durchaus Gesprächsthema. Kann man also von einem „Epochenwechsel“ sprechen? Ist die Talsohle der Kirche hinsichtlich Akzeptanz und Interesse junger Leute wirklich überwunden?

Wir haben Jugendliche aus den 7. und 8. Klassen des Alten Gymnasiums um Stellungnahmen zu diesem Thema gebeten, die wir Ihnen statt des üblichen Interviews präsentieren. Machen Sie sich selbst ein Bild, ob wir vor einem „Epochenwechsel“ stehen.

### Unerwarteter Trend

Religion, insbesondere das Christentum, hat sich zu einem unerwarteten Trend entwickelt – vor allem auf Plattformen wie TikTok. Junge Menschen entdecken den Glauben neu und teilen ihre Überzeugungen in kurzen Videos. Hashtags wie #ChristianTikTok oder #FaithTok haben Millionen von Aufrufen und schaffen eine digitale Gemeinschaft, in der Religion auf eine moderne Weise präsentiert wird. Ein Grund für die zunehmende Popularität von Religion unter Jugendlichen ist die Suche nach Sinn und Orientierung. Religion auf z. B. TikTok wird zu einem oberflächlichen Lifestyle-Trend, bei dem die tiefere Bedeutung des Glaubens verloren geht. Viele Videos konzentrieren sich auf entsprechende Ästhetik, kurze inspirierende Zitate oder emotionale Musik, anstatt sich mit den eigentlichen Aspekten des Glaubens auseinanderzusetzen.

### Veraltete Traditionen

Der Glaube an Gott und ein Leben nach dem Tod; den Tod nicht als Ende, sondern als Anfang anzusehen - schöne Gedanken, die als Antworten auf viele Fragen dienen können, für die wir noch keine Antwort gefunden haben. Antworten auf individuelle, persönliche Probleme, aber wahrscheinlich auch auf Themen, die uns alle beschäftigen, z. B.: „Was geschieht nach dem Tod mit uns?“ Doch trotzdem ist die Aussicht auf ein ewiges Leben auch eben nur ein Glaube und vielleicht auch eine Ablenkung. Weiters frage ich mich, warum wir denn alle nach einem höheren Wesen wie Gott streben? Gott wird beschrieben

als Gestalt, die man sich nur vorstellen kann. Sollten wir nicht alle unser eigener Gott sein? Denn wir Menschen sollten in erster Linie doch an uns selbst glauben und uns selbst am besten gefallen. Doch für viele ist Gott eine Kraft, die Hoffnung schenkt und somit ein wichtiger Bestandteil in deren Leben. Doch der Glaube hat auch viel mit Kirche zu tun und Kirche steht oft in der Kritik aufgrund von veralteten Traditionen. Kritisiert werden oft die Diskriminierung und Ausgrenzung beispielweise gegenüber Frauen und Homosexuellen. Meiner Meinung nach komplett berechtigt.

### Mut und Hoffnung als Hauptursachen

Religion ist heute, genau wie damals für Menschen eine wichtige Stütze in schweren Zeiten, Wegweiser, Hoffnungsträger und eine ständige Konstante des Lebens. Im Gegensatz zu früheren Zeiten sind jedoch heute rituelle Zeremonien nicht mehr Mittelpunkt des Glaubens, sondern das Glauben jeder einzelnen Person selbst. Wichtig also ist der Glaube an etwas Höheres, welches einem Mut und Hoffnung schenkt, egal durch welche Glaubensrichtung oder auch durch Spiritualität. Die heutige öfters zu erkennende Abwendung gegenüber Religionen wird durch die Politisierung und Instrumentalisierung der Religion hervorgerufen und nicht aufgrund des eigentlichen Inhalts der Religion. Andererseits zieht dies jedoch auch viele zur Religion hin, da dadurch einfache Lösungen und strikte Regeln vorgegeben werden, welche blind befolgt werden können und Sicherheit versprechen. Den Menschen

## „Nun sag, wie

werden dadurch jedoch falsche Werte durch Falschinterpretation der Religion vermittelt.

### Halt & Orientierung

Heutzutage gibt es einige Gründe, warum junge Menschen wieder stärker an Gott glauben könnten. Viele suchen in einer unsicheren Welt Halt und Orientierung, die sie im Glauben finden. Religion bietet für viele Trost und Antworten auf große Lebensfragen, die oft in unserer hektischen Gesellschaft auftauchen. Auch das Interesse an Glauben und Meditation spielt eine Rolle, da sich Jugendliche vermehrt mit dem Sinn des Lebens auseinandersetzen. Zudem schaffen religiöse Gemeinschaften einen Raum der Akzeptanz und Unterstützung, der gerade in Zeiten von Einsamkeit und sozialen Medien wertvoll ist. Familien und Traditionen prägen ebenfalls den Glauben, da sie oft an jüngere Generationen weitergegeben werden. Religion bedeutet für Jugendliche oft Hoffnung und Verbundenheit. Krisen wie Pandemien oder Umweltprobleme führen dazu, dass manche Jugendliche Trost in einer höheren Macht suchen. Doch manche erschreckt die Länge der Gottesdienste und die generelle Veraltung der Kirche. Wenn sich die Kirche dafür mehr einsetzen würde, werden sich noch mehr Jugendliche und die Gesellschaft für Religion interessieren.

### Leichtigkeit im Glauben

Glaubst du an etwas? Ja, nein, vielleicht? Du glaubst an dich selbst, an deine Freunde und vielleicht an Gott oder an die Religion. Viele tendieren dazu, dass sie an den Glauben an sich selbst verlieren oder noch nie hatten. Es scheint, dass es schwer sei ohne Selbstglaube. Deshalb suchen diejenigen Wege, um an etwas glauben zu können. Die Religion hilft uns in vie-

## Glaube von Jugendlichen

## hast du's mit der Religion?"

len verschiedenen Wegen an etwas und uns selbst zu glauben. Früher wurden für Naturereignisse, die nicht erklärbar waren, auf religiöser Basis Erklärungen gefunden und die Menschen glaubten daran. Die heutige Bevölkerung will wieder zurück zum guten, alten Dasein und sucht Halt, den sie in der Religion findet. In der heutigen Zeit der sozialen Medien wird immer mehr zum Thema Religion und vor allem zum Christentum gepostet. Ich habe wahrgenommen, dass keine veralteten Inhalte der Religion gepostet werden. Damit meine ich, dass Menschen nicht den lieben dürfen, den sie wollen oder nicht der Mensch sein dürfen, der sie gerne wären. Auch darum könnte die junge Generation dazu tendieren, gläubig zu werden. Gewisse Gedanken werden abgeschaltet und es wird versucht, eine Leichtigkeit in den Glauben zu bringen. Wie zum Beispiel Gottesdienste, wo gesungen und getanzt wird. Die geposteten Inhalte auf den sozialen Medien haben meine Meinung zur Religion geändert und haben mir die Augen geöffnet. Religion ist etwas Wunderbares, eine Gemeinschaft, wo gemeinsam gelacht und geweint wird.

## Respekt für Glaubende

Diese Frage hat nicht nur Faust zum Nachdenken gebracht. Heutzutage denken viele Menschen nach, ob sie überhaupt noch Religion und Glauben brauchen. Viele meinen „nein“. Meiner Meinung nach stimmt das Argument nicht wirklich, dass jüngere Personen immer gläubiger werden. Ich meine, vielleicht muss man differenzieren zwischen Menschen, die am Land leben und denen, die in der Stadt sind, aber der Trend zum Glauben nimmt ab. Ich würde noch eher sagen, dass die über 40- oder 50-jährigen eher bei der Kirche bleiben. Allein wegen der Tradition. Über mich würde ich jetzt nicht sagen, dass ich super

religiös bin. Ich gehe zweimal im Jahr in die Kirche und das ist zu Ostern und zu Weihnachten. Vielleicht kommt der Glaube erst später oder vielleicht wird er nie so ausgeprägt kommen, aber ich weiß, dass er vielen Menschen sehr wichtig ist und deshalb respektiere ich es und unterstütze jeden, der den Weg gehen will.

## erleichtert und gehört

Würde man einen Jugendlichen heutzutage fragen, „nun sag, wie hast du's mit der Religion?“ ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich hoch, dass der Befragte meint, er sei gläubig. In den letzten Jahren soll es nämlich einen religiösen Wandel bei der Jugend gegeben haben. Was können Gründe dafür sein? Zum einen muss man Religion neu definieren, denn Gläubige leben heute anders ihren Glauben aus, als es ihre Vorfahren taten. Persönlich denke ich, dass sich deshalb wieder so viele Jugendliche zu Religion hingezogen fühlen, weil sie mit dem, was aktuell auf der Welt passiert (Krieg, Politik, Klimawandel, Verlust usw.) überfordert sind und deswegen Trost und Sicherheit suchen. Als gläubige Christin traue ich mich zu sagen, dass ich mich jedes Mal, wenn ich bete, erleichtert und gehört fühle. Meine Religion, mein „lieber Gott“ ist immer für mich da, in guten und schlechten Zeiten. Besonders nach dem Tod meiner Oma und meines Opas, gab mir der Gedanke Kraft, dass auf sie aufgepasst wird und es ihnen im Himmel gut geht. So geht es vermutlich einigen Jugendlichen. Der Mensch hat Angst vor dem, was er nicht beeinflussen kann und betet. Religion ist heute sicherlich anders als früher, doch die wichtigsten Aspekte, wie eine Gemeinschaft zu haben, bestehen auch heute noch und spenden vielen jungen Leuten unglaublich viel Kraft.



Schein

## Geleitwort des Stadtpfarrers

*Eine gewisse Epochenwende persönlicher Natur erleben zurzeit wohl Pfarrer Martin Waltersdorfer, der nach 11 Jahren bei uns in Leoben ab September für den Seelsorgeraum Birkfeld zuständig sein wird, wie auch Pfarrer Johannes Freitag, der nach 18 Jahren in Trofaiach ab 1. Mai als Weihbischof unserer Diözese in Graz sein Amt antreten wird. Wir sind ein gutes Team sowohl in unserem Seelsorgeraum wie auch mit der Nachbarschaft im Seelsorgeraum Eisenstraße. Für uns stellen diese Veränderungen eine große Zäsur dar. Es ist schon herausfordernd, was sich in den letzten Jahren in unserer Kirche und Gesellschaft verändert hat und noch wird.*

*Doch möchte ich nicht jammern, im Gegenteil: ich verspüre gerade bei der Jugend eine gewisse Trendumkehr hin zum Religiösen, wie auch an den Stellungnahmen von den Schülern zu entnehmen ist. Der Geist Gottes weht eben, wie und wo er will. So pilgern wir mutig und hoffnungsvoll in die neuen Zeiten,*

*meint Ihr Stadtpfarrer  
Dr. Markus J. Plöbst*

## Zum Titelbild dieser Ausgabe

*Die Türen unserer Kirchen sind offen für alle Menschen. Momentan besteht der Eindruck, als würden wieder mehr junge Leute hineingehen.*

*Foto: Karl-Heinz Schein*





## Ganz profan

In den Pfarren Waasen und Proleb stehen in den nächsten Monaten auch epochale Änderungen bevor. Nach der umfassenden Sanierung des alten Pfarrhofes in Waasen werden die Räumlichkeiten im „neuen“ Pfarrhof in der Badgasse nicht mehr benötigt. Darüber hinaus ist auch der „neue“ Pfarrhof in die Jahre gekommen, sodass eine aufwändige Sanierung nötig wäre. Daher wurde der Verkauf dieses Gebäudes in die Wege geleitet. Das mag für den einen oder anderen schmerzlich sein, der gute Erinnerungen an dieses Haus hat. Für die Pfarre insgesamt bringt es eine erhebliche Entlastung. Es werden nicht nur hohe Renovierungskosten vermieden, sondern es ist auch mit einer größeren Zusatzeinnahme durch den Verkauf zu rechnen.

Ein ebenso einschneidendes Projekt steht in Proleb bevor. Der derzeitige Pfarrhof ist seit dem Tod von Professor Steiner ungenutzt. Er ist auch nicht wirtschaftlich sinnvoll sanierbar. Nun wurde ein Projekt mit einem Wohnbauträger auf den Weg gebracht. Anstelle des Pfarrhofes und des derzeit pfarrlich genutzten Nebengebäudes wird ein Wohnhaus errichtet werden. An diesem wird die Pfarre Miteigentümer sein und rund 80 m<sup>2</sup> im Erdgeschoß als neue Pfarrräume nutzen können. Durch dieses Projekt wird auch ein neuer Zugang zur Kirche und ein gewisses Zentrum für Proleb geschaffen. So ist auch zu hoffen, dass wieder mehr Menschen den Weg zur Pfarre bzw. der Kirche finden.

Dr. Harald Rechberger  
Verwaltungsverantwortlicher  
der Stadtkirche Leoben

**Wenn Sie uns unterstützen wollen:**  
**Spendenkonto**  
**AT18 2081 5000 0443 3488**  
**lautend auf „Die Brücke“**

# Der Hl. Barbara zu Ehren

## Die Stadtkirche gedachte der Schutzpatronin der Bergleute



*Die Zelebranten des Gottesdienstes sowie Vertreter der Öffentlichkeit, der Steierherzen Seegraben und der Montanuniversität*

Die Feierlichkeiten zu Ehren der Schutzpatronin der Bergleute, der Hl. Barbara, erfreuten sich auch im vorigen Jahr wieder eines regen Interesses. „Die volle Kirche, die vielen Vereine und Institutionen, die sich an unserem Gottesdienst beteiligen und die zahlreichen Aktivitäten der Stadt Leoben zeigen, wie tief das Barbarabrauchtum bei den Menschen verwurzelt ist“, meinte Stadtpfarrer Markus Plöbst. Eine besondere Stimmung entfaltete sich auch bei der Andacht bei der Barbarakapelle in Seegraben, wo ein Totengedenken stattfand.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Barbaratages fand im Anschluss an die religiösen Feierlichkeiten statt: Die Verleihung des Kulturpreises an den Trachtenverein und die Knappschaft



*Gedenken bei der Barbarakapelle*

Steierherzen Seegraben. Die Steierherzen sind seit Jahren maßgeblich am Barbarabrauchtum beteiligt.

## Blasiussegen



*Der Blasiussegen am 3.2. erfolgt zur „Bewahrung vor Halskrankheiten“ und wurde auch heuer (hier von M. Plöbst) gespendet.*

## Pferdesegung



*Am Stephanitag und rund um den Jahreswechsel werden die Pferde gesegnet. Hier Stadtpfarrer Markus Plöbst im Reitstall Schmölzer.*

## Die Übergabe im Familienkreis

Tipps von Notar Theodor Größing - am neuen Standort

Unter einer „Übergabe“ versteht man in der Regel die Übertragung von Liegenschaften (oder Wohnungen) und / oder eines Betriebes an eine Person im Familienkreis gegen Erbringung unterschiedlicher Gegenleistungen. Unabhängig davon, worum es sich handelt, gibt es viele Dinge, die zu berücksichtigen sind. Ein Notar kann Sie aufgrund langjähriger Erfahrung im Liegenschaftsbereich in einer Vielzahl von Angelegenheiten unterstützen. Nachstehend finden Sie exemplarisch ein paar dieser Themen ausgeführt:

Im Vorfeld der Übergabe kann der Notar als Ihr Ansprechpartner prüfen, ob die Immobilie lastenfrei ist, beziehungsweise prüfen, welche Lasten im Grundbuch auf der Immobilie haften und die zugrundeliegenden Urkunden aus dem Grundbuch ausheben. Weiters kann er bei bestehenden Lasten, zum Beispiel Pfandrechten zugunsten von Kreditinstituten, mit diesen Kontakt aufnehmen und herausfinden, ob und wieviel bei dem Schuldverhältnis aushaftet. Im Zuge der Besprechung der Übergabe ist es jedenfalls auch wichtig, weitere Familienmitglieder des Übergebers von Anfang an (gedanklich) miteinzubeziehen – so zum Beispiel die Nachkommen des Übergebers, aber natürlich auch den Ehegatten / die Ehegattin. Im Zuge einer Übergabe sollte auch die nach dem Übergeber eintretende Erbfolge besprochen werden, da naturgemäß ein großer Vermögenswert den weiteren Erben entzogen wird und dies für den Übernehmer im Todesfall des Übergebers weitreichende Auswirkungen haben kann.

Als Gegenleistungen einer Übergabe kommen beispielsweise in Betracht: die Einräumung von Rechten, die Übernahme von Schulden, aber auch die Zahlung eines Übernahmepreises und Entfertigung der weiteren Erben. Als Beispiel für die Einräumung von Rechten kann das lebenslange Wohnrecht oder das Fruchtgenussrecht am Übergabsobjekt, sowie auch die Er-

bringung von Auszugsleistungen angeführt werden.

Im Regelfall ist es sinnvoll und gewünscht, dass weiters ein sog. „Belastungs- und Veräußerungsverbot“ zum Schutz des Übergebers – aber auch zum Schutz des Übernehmers - im Grundbuch sichergestellt wird. Die Vereinbarung samt grundbücherlicher Eintragung eines solchen Verbotes bewirkt, dass der Übernehmer ohne Zustimmung des Übergebers das Übergabsobjekt nicht verkaufen, aber auch nicht grundbücherlich belasten kann und bietet weiters einen Schutz des Übergabsobjektes vor potentiellen Gläubigern des Übernehmers.

Bei bäuerlichen Übergaben sind überdies noch weitere Komponenten zu beachten, wie zum Beispiel sozialversicherungsrechtliche Überlegungen, die Eignung des Übernehmers zu Weiterführung des Betriebes, die Übertragung von landwirtschaftlichen Kraftfahrzeugen, aber auch die Beratung des Übernehmers im Hinblick auf dessen Erfolge.

Aufgrund einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofs sollte bei der Errichtung eines fremdhändigen Testamentes (also ein Testament, dass vom Testator nicht selbst mit der Hand geschrieben wird) darauf Bedacht genommen werden, dass die Unterschrift der drei Zeugen (samt dem Zusatz, welcher auf ihre Zeugeneigenschaft hinweist, deren Geburtsdatum und Adresse) direkt am Ende des Textes erfolgt. Wenn der Text sich über mehrere lose Seiten erstreckt, dann sollte ein inhaltlicher Zusammenhang zwischen den Seiten zum Ausdruck kommen! Auf die handschriftliche Erklärung des Testators, dass es sich hierbei um seinen letzten Willen handelt, sollte auch nicht vergessen werden, denn bei Verletzung von Formvorschriften droht die Ungültigkeit des Testamentes!!

**Mag. Theodor Größing und sein Team beraten Sie gerne!**



Öffentlicher  
N o t a r  
Mag. Theo  
G r ö ß i n g  
u n d P a r t n e r

Mag. Theodor  
G r ö ß i n g  
ö f f . N o t a r  
M e d i a t o r

Mag. Friedrich  
K a h l e n  
N o t a r - P a r t n e r

Mag. Tobias  
K o h r g r u b e r  
N o t a r s u b s t i t u t

8700 Leoben, Hauptplatz 15  
T: 03842 - 42 182 und 42 723  
office@notar-groessing.at  
[www.notar-groessing.at](http://www.notar-groessing.at)



[www.notar-groessing.at](http://www.notar-groessing.at)

# Heiliges Jahr 2025: Pilger der Hoffnung

Spirituelle Gedanken - von Pfarrer Martin Waltersdorfer

Am Heiligen Abend hat Papst Franziskus die heilige Pforte des Petersdoms geöffnet und somit auch das heilige Jahr 2025 eingeläutet. Alle 25 Jahre wird in der katholischen Kirche ein heiliges Jahr ausgerufen. Mit dem Thema „Pilger der Hoffnung“ wird eingeladen sich auf eine spirituelle Reise zu begeben und den Glauben zu stärken.

Eine Tür steht als Symbol für einen Übergang, für Aufbruch, Wandel, auch Epochenwechsel. Um zu sehen, was hinter einer Tür verborgen ist, bedarf es den Willen und die Anstrengung das Tor zu öffnen. Oder man klopft an und wartet, dass einem aufgemacht wird. „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.“ (Offb 3,20)

Zum Thema Hoffnung verkündete der Papst in seiner Weihnachtspredigt: „Schwestern und Brüder, dies ist das

Heilige Jahr, dies ist die Zeit der Hoffnung! Es lädt uns ein, die Freude an der Begegnung mit dem Herrn wieder zu entdecken, es ruft uns zu einer geistlichen Erneuerung auf und verpflichtet uns zur Umgestaltung der Welt, damit dies wirklich eine Zeit des Jubels wird...Wir sind berufen, Hoffnung dorthin zu bringen, wo sie verloren gegangen ist: wo das Leben verwundet ist, wo Erwartungen enttäuscht wurden, wo Träume zerstört worden sind, wo Misserfolge Herzen gebrochen haben.“

In der Diözese Graz-Seckau sind 25 Kirchen als Hoffnungskirchen benannt worden (siehe <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/glaubenfeiern/heiligesjahrderhoffnung>). Sie können ein Impuls sein für einen Ausflug oder eine Wallfahrt, auf jeden Fall zum Aufbrechen und Unterwegssein, Kraft tanken und Hoffnung schöpfen. Die nächstgelegene Hoffnungskirche ist die Pfarrkirche in Bruck/Mur. Oder vielleicht doch Rom?



Das Logo repräsentiert vier stilisierte Figuren, die auf die Menschheit hinweisen, die aus den vier Ecken der Erde stammt. Sie umarmen sich gegenseitig, um die Solidarität und Geschwisterlichkeit zu betonen, die die Völker verbindet. Der Reihenöffner klammert sich an das Kreuz. Es ist nicht nur ein Zeichen für den Glauben, den es umarmt, sondern auch für die Hoffnung, die niemals aufgegeben werden darf, denn wir brauchen sie besonders in den schwierigsten Zeiten.

## Neue Pfarre für Martin Waltersdorfer

Liebe Bewohner und Bewohnerinnen der Stadtkirche Leoben!

Für mich bedeutet das Jahr 2025 so etwas wie einen persönlichen „Epochenwechsel“, da ich ab September dieses Jahres einen Pfarrwechsel vollziehe. Aufgrund der Pensionierung des Pfarrers von Birkfeld hat mich Generalvikar Dr. Erich Linhart gefragt, ob ich die neu zu besetzende Pfarre und den gesamten Seelsorgeraum Oberes Feistritztal im Herbst übernehmen würde.

Nach einigen Wochen Bedenkzeit habe ich schließlich „Ja“ gesagt. Ich begegne dem mit gemischten Gefühlen: mit einem großen Leider für die bestehenden und guten Beziehungen zu vielen Leuten hier, aber auch mit einer gewissen Neugier aufs Komende in einem neuen Seelsorgeraum als Pfarrer.

In großer Dankbarkeit möchte meinen Dienst in der „Restzeit“ in der Stadtkirche Leoben verrichten.

*Pfarrer Martin Waltersdorfer*

## Weihbischof Johannes Freitag

Kurz vor Drucklegung dieser „Brücke“ erhielten wir am 31. Jänner die erfreuliche Nachricht, dass Johannes Freitag, bisher Leiter des Seelsorge-raumes Eisenstraße von Papst Franziskus zum neuen Weihbischof der Diözese Graz-Seckau ernannt wurde. Was ist dem gebürtigen Knittelfelder wichtig in seinem neuen Amt? „Auf die Menschen zu hören, eine ernsthafte Freude am Glauben zu vermitteln sowie mit vielen über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.“  
Priester, Pfarrgemeinderäte der

Stadtkirche Leoben sowie die Redaktion der Brücke wünschen Johannes Freitag alles Gute und viel Segen für seine verantwortungsvolle Aufgabe! Sein Nachfolger als Leiter des Seelsorge-raumes Eisenstraße ist noch ungewiss. Bis zur Bischofsweihe wird Johannes Freitag Pfarrer in St. Peter Frst., Trofaiach, Vordernberg, Eisen- erz und Radmer bleiben.

**Die Bischofsweihe von Johannes Freitag wird am 1. Mai 2025 ab zehn Uhr im Grazer Dom erfolgen.**

## Zum neuen Jahr

Zum neuen Jahr ein neues Herze,  
ein frisches Blatt im Lebensbuch.  
Die alte Schuld sei ausgestrichen.

Der alte Zwist sei ausgeglichen  
und ausgetilgt der alte Fluch.

Zum neuen Jahr ein neues Herze,  
ein frisches Blatt im Lebensbuch!

Zum neuen Jahr ein neues Hoffen!

Die Erde wird noch immer wieder grün.

Auch dieser März bringt Lerchenlieder.

Auch dieser Mai bringt Rosen wieder.

Auch dieses Jahr lässt Freuden blühn.

Zum neuen Jahr ein neues Hoffen.

Die Erde wird noch immer grün.

*(Karl von Gerok)*



**Johannes Freitag**

# Aufbruch. Umbruch. Wende.

## Lehren aus den Umbrüchen der Geschichte

Ein neues Jahr hat begonnen. Ein Monat ist schon vorbei. Ich hoffe, Sie hatten einen guten Start. Vielleicht haben Sie sich etwas vorgenommen. Bessere Gewohnheiten. Mehr Bewegung. Mehr Achtsamkeit. Gute Vorsätze sind leicht gefasst. Aber oft scheitern sie an der Frage: Wohin eigentlich? Und so verschieben wir sie auf morgen.

Die Welt verändert sich. Immer. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft – alles ist in Bewegung. Manchmal sind es kleine Veränderungen. Manchmal große. Die "Kleine Zeitung" schrieb am 1. Jänner: "Aufbruch, Ausbruch, Umbruch." Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Wandel oft aus Krisen entsteht. Das Jahr 2025 erinnert uns an viele solcher Wendepunkte:

- 1815 Schlacht von Waterloo – Europa wird neu geordnet.
- 1865 Amerikanischer Bürgerkrieg endet – die Sklaverei wird abgeschafft.
- 1905 Friedensnobelpreis für Bertha von Suttner: "Die Waffen nieder!"
- 1945 Das Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Befreiung von Auschwitz.
- 1955 Österreichischer Staatsvertrag: "Österreich ist frei."
- 1985 Gorbatschow kommt an die Macht – vier Jahre später fällt die Mauer.
- 1995 Österreich tritt der EU bei.

● 2005 Papst Johannes Paul II. stirbt – die Kirche verändert sich.

● 2015 Die große Flüchtlingsbewegung beginnt.

Solche Umbrüche kommen nicht über Nacht. Sie sind das Ergebnis von Kämpfen, Leid und Mut. Menschen haben ihr Leben riskiert, um die Welt zu verändern. Erst im Rückblick erkennen wir ihre Bedeutung. Was können wir daraus lernen?

Brauchen wir heute einen radikalen Umbruch? Nein. Wir leben in einem sicheren Land.

Einem demokratischen Land. Veränderungen geschehen hier nicht durch Revolutionen, sondern durch viele kleine Schritte. "Ein bisschen ist oft genug", sagte Mahatma Gandhi. "Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt."

Auch die katholische Kirche steht vor einem Aufbruch. Am 24. Dezember 2024 hat Papst Franziskus das Heilige Jahr 2025 eröffnet. Sein Leitgedanke: "Pilger der Hoffnung." Es ist eine Einladung. Eine Einladung, den Glauben neu zu entdecken. Gewohnheiten zu hinterfragen. Neue Wege zu gehen.

Seit dem letzten Heiligen Jahr im Jahr 2000 hat sich die Welt rasant verändert. Digitalisierung hat unseren Alltag umgekrempelt. Die Künstliche Intelligenz ist der jüngste Höhepunkt dieser Entwicklung. Wohin sie uns führt, wissen wir nicht. Viele Menschen sind verunsichert. Wahrheit und Lüge verschwimmen.

Junge Menschen suchen Antworten. Sie suchen nach etwas, das sie in der digitalen Welt nicht finden. Die Kirche hat nicht auf alles eine Antwort. Aber sie kann ein Wegweiser sein. Ihre Türen stehen offen für Gespräche, Gebete und Momente der Stille.

Das Heilige Jahr 2025 kann ein Neuanfang sein. Ein Schritt nach vorn. Vielleicht ein kleiner, vielleicht ein großer. Also ziehen wir los. Mit Rucksack und festem Schuhwerk. Werden wir Pilger der Hoffnung.

Denn nicht der Weg ist das Ziel. Das Leben ist der Weg.  
Astrid Tahedl



Tahedl



24 STUNDEN AM TAG  
7 TAGE DIE WOCHE FÜR SIE DA  
03842/82 380

**WIR** HELFEN  
NACHHALTIG  
ABSCHIED ZU NEHMEN

*„Denn für den letzten  
Abschied gibt es  
keine zweite Chance“*

Bestattung Leoben | Scheiberbodenstraße 1 | 8700 Leoben  
Tel.: 03842/82 380 | bestattung@stadtwerke-leoben.at  
[www.stadtwerke-leoben.at](http://www.stadtwerke-leoben.at)

### Danke!

Am 23. Dezember 2024 wurde die traditionelle Friedenslichtwanderung abgehalten. Es war erneut ein voller Erfolg. Ein großes Dankeschön an die Familie Pirker vlg Tonibauer, für ihre herzliche Gastfreundschaft und Verpflegung.

# Snow & Pray

Gebete, Gespräche und Impulse

Snow & Pray - unter diesem Motto trafen sich 15 Jugendliche der Pfarren Göß und Liezen am Wochenende vom 10.1.-12.1. im Haus St. Benedikt in Admont mit Sr. Helena von den Elisabethinen aus Linz und dem Chorherrn Vitus vom Stift Schlägl/Mühlviertel.

Wie der Name schon sagt, standen an diesem Wochenende das Gebet, Gespräche mit Gott und christliche Impulse im Vordergrund. Doch auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz: Es wurde gerodelt, Schneeengel gemacht, Spiele draußen gespielt und einfach der Tiefschnee genossen. Am letzten Abend zeigten sich bei einem lustigen Tanzabend viele Talente.

Nach viel Spaß, Gemeinschaft und Inspiration schlossen wir das Wochenende am Sonntag mit einer gemeinsamen Messe ab, bevor wir uns wieder auf den Weg nach Leoben machten. Herzlichen Dank an Sr. Helena und Vitus und



15 Jugendliche aus Göß und Liezen nahmen teil.

an Elisabeth und Jürgen Spitaler mitsamt ihres Organisationsteams für die tolle Organisation und das schöne Wochenende! Es bleibt uns sicher in guter Erinnerung!

*Mira Supancic*

## Ministranten übergaben Spende



Gösser Ministranten und Benivas bei „Mit uns“

Im Advent backten die Gösser Ministranten mit den Benivas Lebkuchen, die nach der Messe verkauft wurden. Der Erlös, der vom Gösser Adventmarkt auf 1.000 € aufgestockt wurde, ging an den Verein „MIT UNS“, der Familien mit beeinträchtigten Angehörigen im Alltag unterstützt. Die Gösser Minis durften mit den Benivas die Einrichtung in Waasen besichtigen und den Verein kennenlernen. Danach ging es mit den Minis zum Jugendzentrum Spektrum, wo es viele Spielmöglichkeiten gab.

*Clea Supancic & Agatha Sebanz*

## Zwergertreff in Göß



In gemütlicher Runde treffen sich alle zwei Wochen im Pfarrhof Göß Groß & Klein zum Spielen, Austausch sowie Singen und Tanzen. Mal langsamer, mal schneller trauen sich „die Zwergler!“ selbstständig die neue Umgebung und neues Spielzeug zu erkunden. Besonders interessant wird es jedoch, wenn die Küchentür aufgemacht wird: Dann dauert es nämlich meist nicht mehr lange bis zur genüsslichen Zeit mit köstlichem Butterbrot und Kaffee bzw. Tee. ... und manchmal kommt sogar von irgendwo ein Kuchen angefliegen!

Ja, ja – es fliegt, es fliegt... eben nicht nur der Vogel! :)

*Nadja Sebanz*

## Zum Thema dieser Ausgabe: Religion als neuer Lifestyle

Religion ist schon längst kein Tabu-Thema mehr. Gläubig zu sein wird fast schon zum Trend, besonders unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Bei einem geplanten Interview im Religionsunterricht diskutierten wir als Klasse, woher diese Strömung auf einmal kommt. Beziehungsweise eher, warum sie wieder kommt. Ein Punkt, auf den wir immer wieder zu sprechen gekommen sind, war, dass religiöse Strukturen meistens vom eigenen Umfeld mitgegeben werden. Eltern, nähere Verwandte, Freunde

aber auch Lehrer haben vermutlich einen Einfluss darauf, wie Jugendliche Kirche, oder Religion im Generellen, wahrnehmen. Während bei unseren Eltern der Trend hinsichtlich Religion nach unten ging und Kirche als ein eher kontrolliertes und veraltetes System dargestellt wurde, ist es heute genau andersherum. Jugendliche können so, ohne Voreingenommenheit Kirche neu kennenlernen. In einer Welt, in der es kaum noch fixe Konstanten gibt, suchen Jugendliche vielleicht gerade deshalb einen fixen An-

ker in ihrem Leben. Während der Glaube in einem durchgetakteten Pfarrleben fast ein wenig in den Hintergrund rücken kann, ist dies jedoch das Gegenteil bei neuen kirchlichen Strömungen wie zum Beispiel die Gemeinschaft Emmanuel oder Schönstatt. Kirche neu erleben durch Beten, Vorträge oder das gemeinsame Singen steht dort im Vordergrund. Vielleicht ist es das, was Kirche wieder attraktiv macht. Umgestaltung, Platz für Neues und der Fokus auf Glaubensinhalte. *Matthea Sebanz*



# Zeichen setzen - für eine gerechtere Welt

Die Sternsingeraktion der Pfarre Göß - 140 Ehrenamtliche, 18.200 Euro - Magic bombastisch



Ergebnis: 18.200,-- Euro

In 19 Gruppen aufgeteilt brachten viele Kinder bzw. Jugendliche, und auch Erwachsene die Neujahrsgrüße und den Segen für 2025 an einem Tag in alle Haushalte von Göß. Da wir mehr Gruppen als Gebiete hatten, wurden die „Gösser Sternsinger“ auch in weiteren sieben Gebieten in ande-

ren Pfarren aktiv. Viele langjährige treue Begeisterte, aber auch viele neue Gesichter, wirkten tatkräftig und voller Freude mit und wurden mit dem tollen Sammelergebnis-Rekord von knapp über € 18.200 belohnt. Ein ganz großer Dank gilt allen Spender\*innen, allen König\*innen,

Köch\*innen, Begleiter\*innen und dem gesamten Organisationsteam, die diese Aktion ermöglichten. Es war wieder ein bisschen „magic bombastisch“! Wir freuen uns schon auf die nächste Dreikönigsaktion im Jahr 2026!

DKA Organisationsteam Pfarre Göß

## s' Plauscherl

Eine Bereicherung des Pfarrlebens stellt das „Plauscherl“ dar, das in ähnlicher Form schon einmal bestanden hat, und vor einigen Monaten von fünf Frauen aus der Pfarre Göß wiederbelebt wurde. Dem liegt der Gedanke zugrunde, über die Jugendjahre hinausgewachsene Menschen einmal im Monat an einem Nachmittag zu Kaffee und Kuchen, mitunter auch zu einem Gläschen Wein, einzuladen und so die Möglichkeit zu schaffen, sich in lockerer Umgebung gesprächsweise auszutauschen, aber auch gemeinsam Lieder zu singen. Diese Veranstaltungen hatten bisher einen hohen Unterhaltungswert. Das Betreuerinnen-team war stets um ein abwechslungsreiches Programm bemüht. Musikanten gaben den Ton an, Vortragende informierten unter knappen Zeitvorgaben beispielsweise über das Leben der Bienen, den Naturschutz und gesunde Ernährung. Auch eine

Singgruppe der Ministranten und Ministrantinnen hat durch ihre Gesangsbeiträge die Herzen der Gäste berührt. Selbst aus dem Kreis der Besucher fanden sich immer wieder Personen, die sich mit heiteren oder besinnlichen Texten in das Programm einbrachten. Das Plauscherl, eine gelungene Einrichtung, die der Vereinigung der Menschen entgegentritt. Lob und Dank den dahinterstehenden ehrenamtlichen Einsatzkräften (alphabetisch) Lisbeth, Monika, Rosemarie, Rosi und Theresia.

Manfred Russegger

„Kaffeeplauscherl 60+“  
Unsere nächsten Treffen  
finden im  
Pfarrhof Göß am Donnerstag,  
23. Jänner  
20. Februar  
20. März  
24. April  
15. Mai  
26. Juni  
Um 14:30 Uhr statt.  
Wir freuen uns auf  
Ihr Kommen!  
Lisbeth, Monika, Resi,  
Rosemarie und Rosi



Gute Stimmung beim „Plauscherl“

## Firmvorbereitung



25 Firmlinge bereiten sich in Göß auf die Firmung vor. Ende Jänner gab es die dritte Einheit mit 4 Gesprächsrunden zu den Themen Kirche, Firmung, Feste und Gottesdienst. Beim anschließenden Speed-Dating tauschte sich jeder mit jedem zu „Was ist mir im Leben wichtig“ aus. Im Anschluss gab es natürlich Essen und viel Spaß im Pfarrhof Keller beim Wuzzlturnier. Wir freuen uns bereits auf die nächsten Aktionen.

## Freitag, 14. Februar

18.00 Uhr Pfarrfasching in Göß

## Sonntag, 16. Februar

10.30 Uhr Familiengottesdienst in Göß

## Dienstag, 18. Februar

11-13 Uhr und 14-18 Uhr Blutspenden im Pfarrsaal Waasen

## Donnerstag, 20. Februar

14.00 Uhr Seminar „Besuchen und Begleiten“ im Pfarrsaal Waasen

## Freitag, 28. Februar

18.00 Uhr „Sand im Getriebe“ – Kabarettabend mit Michael Kopp in Waasen

## Sonntag, 2. März

09.30 Hl. Messe mit anschließendem Pfarrkaffee in Waasen  
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Xaver mit anschließendem Pfarrkaffee  
10.30 Hl. Messe gestaltet vom Collegium Vocale Kapfenberg in Göß  
18.00 Uhr Hl. Messe und anschließend Faschingsagape in St. Jakob

## Aschermittwoch, 5. März

09.00 Uhr Hl. Messe in St. Xaver mit Aschenkreuz  
10.00 Uhr Aschenkreuz für Kindergartenkinder Josefinum  
15.00 Uhr Hl. Messe im Seniorenzentrum Donawitz + Aschenkreuz  
16.00 Uhr Hl. Messe im Caritashaus in Göß mit Aschenkreuz  
18.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz in Göß und in St. Jakob  
18.00 Uhr Semesterantrittsmesse in St. Xaver

## Samstag, 8. März

18.30 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach

### 1. Fastensonntag, 9. März

09.30 Uhr Hl. Messe und anschließend Fastensuppe in Waasen  
10.00 Uhr Hl. Messe mit EK-Kindern in St. Xaver und Fastensuppe

### 2. Fastensonntag, 16. März

9.00 Uhr Hl. Messe mit Servus TV in Niklasdorf  
09.00 Uhr Hl. in Hinterberg mit Fastensuppe  
10.30 Uhr Familiengottesdienst in Göß

## Dienstag, 18. März

17.30 Uhr Themenabend mit Max Tödting „Spiritualität (Spiritualität) als Lebensquelle“ in Waasen

## Mittwoch, 19. März Josefitag (Landesfeiertag)

17.30 Uhr Anbetung in Donawitz  
18.00 Uhr Hl. Messe in Donawitz zum Patrozinium  
18.00 Uhr Kreuzwegandacht und anschl. Bibelabend in St. Jakob

### 3. Fastensonntag, 23. März

09.30 Uhr Hl. Messe mit Erstkommunionkindern in Waasen  
10.30 Uhr Hl. Messe in Göß (zweisprachig deutsch/englisch)

## Mittwoch, 2. April

18.00 Uhr Kreuzwegandacht und anschl. Bibelabend in St. Jakob

## Mittwoch, 9. April

15.00 Uhr Segnung der Palmzweige im Seniorenzentrum Donawitz  
18.00 Uhr Kreuzwegandacht und anschl. Bibelabend in St. Jakob

## Donnerstag, 10. April

10.00 Uhr Segnung der Palmzweige für Kindergarten Josefinum  
14.30 Uhr Segnung der Palmzweige im Seniorenzentrum/Tageszentrum Donawitz  
15.30 Uhr Hl. Messe im LKH

## Samstag, 12. April

09.00 Uhr Palmweihe im Seniorenhaus Roseggerstraße 4  
14.00 Uhr Palmweihe im Pflegeheim Kaiser

## Palmsonntag, 13. April: Palmweihe in allen Pfarren

08.30 Prozession von der alten zur neuen Kirche in Niklasdorf mit Hl. Messe  
09.30 Uhr Segnung der Palmzweige am Hauptplatz und anschließend Prozession sowie Hl. Messe in St. Xaver  
18.00 Uhr Hl. Messe mit Passionslesung in St. Jakob

## Gründonnerstag, 17. April

18.00 Uhr Gründonnerstagsliturgie, Ölbergandacht in Niklasdorf  
18.00 Uhr Ölbergandacht in Lerchenfeld  
19.00 Uhr Gründonnerstagsliturgie m. Fußwaschung in Hinterberg  
19.00 Uhr Gründonnerstagsliturgie mit Fußwaschung in St. Xaver  
21.00 Uhr Ölbergandacht am Kalvarienberg für Familien

## Karfreitag, 18. April

08.00 Uhr Beichtgelegenheit und Aussprache in St. Xaver  
09.00 Uhr Ratschen am Kirchplatz St. Xaver  
12.00 Uhr Ratschen am Kirchplatz St. Xaver  
15.00 Uhr Kinderkarfreitag in Göß  
15.00 Uhr Kreuzwegandacht mit Passionslesung in Lerchenfeld

15.00 Uhr Kreuzwegandacht in Niklasdorf  
15.00 Uhr Kreuzwegandacht mit Passionslesung in Proleb  
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie in St. Xaver  
17.00 Uhr Karfreitagsliturgie in Hinterberg  
17.30 Uhr Karfreitagsliturgie in Donawitz  
18.00 Uhr Karfreitagsliturgie in Waasen und in Göß

## Karsamstag, 19. April

Osterspeisensegnungen siehe rechts.

18.00 Uhr Ostervigil in Lerchenfeld  
19.00 Uhr Osternachtfeier in Niklasdorf und in Waasen  
20.00 Uhr Osternachtfeier in Göß und in St. Xaver

## Ostersonntag, 20. April

05.30 Uhr Auferstehungsfeier in Donawitz  
06.00 Uhr Lichtersegnung im Kirchhof, anschließend Prozession in die Kirche mit Auferstehungsfeier und Osterfrühstück in St. Jakob  
08.30 Hl. Messe mit Segnung der Osterkerze in Proleb  
08.30 Hl. Messe in Niklasdorf mit Singkreis  
09.00 Hl. Messe in Hinterberg mit Osterkerzenssegnung  
10.00 Uhr Hl. Messe in Lerchenfeld  
10.00 Uhr Hochamt in St. Xaver  
10.30 Uhr Familiengottesdienst in Göß

## Ostermontag, 21. April

08.00 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach  
09.00 Uhr Emmausgang von den jeweiligen Pfarren  
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Xaver

## Freitag, 25. April

17.00 Uhr Spiri Night in Göß

## Samstag, 26. April

19.00 Uhr Gottesdienst zur Tauferneuerung mit den Erstkommunionkindern in Hinterberg

## Sonntag, 27. April

10.30 Uhr Hl. Messe in Göß (zweisprachig deutsch/englisch)  
17.30 Uhr Anbetung und Eucharistischer Segen in St. Jakob

## Donnerstag, 1. Mai Staatsfeiertag

09.00 Uhr Hl. Messe in St. Xaver  
18.00 Uhr Maiandacht in Kaltenbrunn

## Freitag, 2. Mai Herz-Jesu Freitag

08.30 Anbetung und Beichtgelegenheit, anschl. Messe in St. Xaver  
17.30 Anbetung und anschl. Hl. Messe in Donawitz

## Samstag, 3. Mai

16.00 Uhr Feldmesse mit Freiwilliger Feuerwehr sowie Fahrzeugsegnung in Niklasdorf

## Florianisonntag 4. Mai

Heilige Messen mit den Feuerwehren unserer Stadtkirche

## Mittwoch, 7. Mai

19.00 Uhr Marienmesse in Foirach

## Donnerstag, 8. Mai

18.00 Uhr Marienvesper in Göß  
18.00 Uhr Marienmesse in St. Jakob

## Freitag, 9. Mai

17.00 Uhr Kinder und Jugendgottesdienst in Proleb  
18.00 Uhr Maiandacht bei Kapelle Hubmann in Schladnitz  
18.00 Uhr Marienmesse bei der Kutschikapelle in Niklasdorf

## Samstag, 10. Mai

17.00 Uhr Maiandacht bei der Naturfreundekapelle in Hinterberg

## Sonntag, 11. Mai

09.00 Uhr Erstkommunion in Hinterberg

## Mittwoch, 14. Mai

15.00 Uhr Hl. Messe im Seniorenzentrum in Donawitz  
15.30 Uhr Maiandacht des Sozialarbeitskr. Waasen in Kaltenbrunn  
19.00 Uhr Marienmesse in Foirach

## Donnerstag, 15. Mai

18.00 Uhr Marienvesper in Göß

## Freitag, 16. Mai

18.00 Uhr Maiandacht Steigtal in Göß

## Samstag, 17. Mai

10.00 Uhr Erstkommunion in Niklasdorf

## Sonntag, 18. Mai

10.30 Uhr Erstkommunion in Göß

## Montag, 19. Mai

17.00 Uhr Maiandacht bei der Barbarakapelle in Seegraben

**Mittwoch, 21. Mai**

19.00 Uhr Marienmesse in Foirach

**Donnerstag, 22. Mai**

18.00 Uhr Marienvesper in Göß

18.00 Uhr Marienmesse bei der Mühlsteinkapelle in Niklasdorf

**Freitag, 23. Mai**

18.00 Uhr Maiandacht Mellerkapelle in Göß

18.00 bis 24.00 Uhr Lange Nacht der Kirchen „Eine Nacht des Staunens und Dankens – Gemeinsam unter Gottes Himmel: Mensch und Tier“ in Waasen.

**Samstag, 24. Mai**

09.30 Uhr Erstkommunion in St. Xaver

**Sonntag, 25. Mai**

8.30 Uhr Erstkommunion in Proleb

10.30 Uhr Ehejubiläum in Göß (zweisprachig deutsch/englisch)

11.00 Uhr Erstkommunion in Donawitz

14.30 Uhr Maiandacht mit der Singgemeinschaft Proleb beim Bauernhof Familie Steiner

**Montag, 26. Mai - Bitttag**

18.30 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach

**Dienstag, 27. Mai - Bitttag**

17.00 Uhr Maiandacht im Pfarrergarten St. Xaver

18.00 Uhr Hl. Messe in Göß

**Mittwoch, 28. Mai - Bitttag**

19.00 Uhr Marienmesse in Foirach

**Christi Himmelfahrt, Do., 29. Mai:** Sonntagsmessordnung

**Freitag, 30. Mai**

18.00 Uhr Maiandacht Ducho Kapelle am Windischberg in Göß

18.00 Uhr Marienmesse in der Alten Kirche Niklasdorf + Singkreis

**Sonntag, 1. Juni**

09.30 Uhr Firmung in Waasen

17.30 Anbetung und anschließend Hl. Messe in St. Jakob

**Freitag, 6. Juni Herz-Jesu Freitag**

08.30 Anbetung und Beichtgelegenheit mit Hl. Messe in St. Xaver

17.30 Anbetung und anschl. Hl. Messe in Donawitz

**Samstag, 7. Juni**

10.30 Uhr Firmung in Göß

15.00 Uhr Firmung in Niklasdorf

**Pfingstsonntag, 8. Juni**

Sonntagsordnung

10.00 Uhr Firmung in St. Xaver

10.30 Uhr Firmung in Göß

**Pfingstmontag, 9. Juni**

08.00 Uhr Hl. Messe in Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach

10.00 Uhr Firmung in Lerchenfeld

18.00 Uhr Hl. Messe in St. Jakob

**Donnerstag, 12. Juni**

15.00 Uhr Hl. Messe im LKH

**Samstag, 14. Juni**

10.00 Uhr Firmung in St. Xaver

Wallfahrt des Seelsorgeraumes nach Seckau

16.00 Uhr Hl. Messe in der Abteikirche Seckau

**Sonntag, 15. Juni**

10.00 Uhr Hl. Messe in Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach

10.00 Uhr Abmarsch Dreikapellenwanderung beim Seegrabner Bergmann

10.30 Uhr Familiengottesdienst in Göß

11.15 Uhr Hl. Messe am Veitsberg

**Und außerdem ...**

... beten wir den **Kreuzweg**:

jeden Donnerstag nach der Hl. Messe in Niklasdorf und um 18 Uhr in Göß, jeden Freitag um 8.30 in St. Xaver und 17.30 in Donawitz, jeden Samstag um 17 Uhr in Waasen, jeden Sonntag um 15 Uhr auf den Kalvarienberg

... gibt es in der Fastenzeit **Beichtgelegenheit**:

Jeden Freitag von 08.45 Uhr bis 09.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche

... jeden Sonntag um 17 Uhr Fastenpredigten von Stadtpfarrer Markus Plöbst im Grazer Dom

... am 13. Mai **Marienmesse** in Maria Buch

... zu Christi Himmelfahrt und am Freitag, 20.5. **Marienpredigt** von Stadtpfarrer Markus Plöbst im Klagenfurter Dom.

## Gottesdienstordnung & Kontakt

**Wochentagsordnung:**

**Montag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz

**Dienstag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Göß

**Mittwoch:** 9 Uhr St. Xaver, 16 Uhr Göß (Caritashaus)

**Donnerstag:** 9 Uhr St. Xaver,  
18 Uhr Göß (Vespergottesdienst)

**Freitag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz

**Samstag:** 17.30 Uhr Waasen, 18.30 Uhr Göß

**Sonntagsordnung:**

**Niklasdorf** 8:30 Uhr

**Proleb** 8:30 Uhr

**Hinterberg** 9:00 Uhr

**Waasen** 9:30 Uhr

**St. Xaver** 10:00 Uhr

**Lerchenfeld** 10:00 Uhr 16:00 Uhr (kroat.)

**Göß** 10:30 Uhr

**Donawitz** 11:00 Uhr

**St. Jakob** 18:00 Uhr

**Gemeinsames Pfarramt der Stadtkirche Leoben**

8700 Leoben, Kirchplatz 1

Montag bis Freitag: 9.00 - 12 Uhr, am Nachmittag geöffnet nach Terminvereinbarung (nur Montag bis Freitag)

**Kontakt:**

Für die gesamte Stadtkirche Leoben

Telefon: **03842/432360** E-Mail: **leoben@graz-seckau.at**

**Verwaltung und Pastoral:**

Verwalter Dr. Harald Rechberger, Tel.: 0676-8742 6963

Pastoralsekretär: Florian Sammer, Tel.: 0676-8742 6283

## Osterspeisensegnungen am Karsamstag, 19. April 2025

**Donawitz**

10 Uhr Sen.r. Steinkellner

11 Uhr Volkshilfe

14 Uhr Kirche

15 Uhr Tonibauer

**Göß**

11.30 Uhr Schladnitzgr.

12.15 Uhr Schladnitzdorf

13 Uhr Kaltenbrunn

14 Uhr Kirche

15 Uhr Windischberg

15 Uhr Caritas

**Hinterberg**

13 Uhr Naturfreundekap.

14 Uhr Kirche

15 Uhr Auwald

**Lerchenfeld**

13 Uhr Mühltaler Hitt'n

14 Uhr Kirche

15 Uhr Kirche

**Proleb**

14 Uhr Wolfgangkapelle

15 Uhr Veitsbergkapelle

16 Uhr Kirche + Osterfeuer

**Niklasdorf**

10.30 Uhr Volkshilfe

11 Uhr Brunnhaus

11.30 Uhr Depot

12 Uhr Graben-Spielplatz

14 Uhr Brandgraben

14.30 Uhr Foirach

15 Uhr Kirche

**Waasen**

11.30 Uhr Mallingersiedlg.

12.15 Uhr Münzenberg

13 Uhr Häuselbergkapelle

14 Uhr Kirche

15 Uhr Kirche

**St. Xaver**

09 Uhr Seniorenwohnhaus

10 Uhr Kirche

10 Uhr Pflegeheim Kaiser

11 Uhr Kirche

13 Uhr St. Jakob

14 Uhr Steirerherzen See-  
graben

15 Uhr Kirche

# Sternsinger in Hinterberg und Auwald

Die Aktion wurde erfolgreich durchgeführt

Die diesjährige Sternsingeraktion in der Pfarre Hinterberg war wieder ein voller Erfolg. Sechs Gruppen mit insgesamt 24 engagierten Sternsängern zogen von Haus zu Haus, um den Segen zu bringen und Spenden für die Dreikönigsaktion zu sammeln.

Ein herzliches Dankeschön an alle Sternsinger für ihren wertvollen Beitrag! Durch euch konnte ein stolzes Ergebnis von 3.368,25€ erzielt werden.

Ganz besonders möchte ich heuer meiner Schwester Anja und allen Begleitpersonen und Köchinnen danken. Mit großem Engagement und unermüdlichem Einsatz sorgten alle dafür, dass die Sternsingeraktion auch in der Pfarre Hinterberg reibungslos stattfinden konnte. Ohne euren Einsatz wäre die heurige Aktion in dieser Form nicht möglich gewesen!

Stefanie Keckes



## Advent- und Weihnachtssingen des Werkschors

Am 14.12.2024 um 18 Uhr fand das Advent- und Weihnachtssingen des Werkschors Voest Alpine Donawitz unter der Leitung von Herrn Christian Stary in der Kirche Leoben-Hinterberg statt.

Mit besinnlichen Liedern und Texten wurden die Besucher auf die Weihnachtszeit eingestimmt.

Danke dem Werkschor für diesen besonderen Abend und den Besuchern für ihr Kommen.

H.H.



Der Werkschor Donawitz unter der Leitung von Christian Stary

## Nachwuchs hat sich eingestellt - herzliche Gratulation!

Liebe Stefanie!

Lieber Julius!

Der PGR-Hinterberg wünscht euch alles erdenklich Gute zur Geburt eurer Tochter Emilia, geboren am 27.12.2024!

Möge sie euer Leben mit unendlich viel Liebe, Freude und wunderbaren Momenten bereichern.

Alles Liebe.

H.H.



# Neuer Aufbruch - Epochenwechsel

Stimmt der Spruch „Wenn die Zeiten schlechter werden, werden die Menschen wieder gläubig“?

Vor vielen Jahren schrieb ich in der Brücke: Es müssten wohl schwere Zeiten kommen, dass sich Menschen wieder der Kirche zuwenden, vielleicht um Trost, Hilfe, Beistand zu finden. Nun, die letzten Jahre waren schwer, auch für uns. Corona und die Kriege, die seit vielen Monaten geführt werden, ein paar hundert Kilometer von uns entfernt, manch Abstand einer Urlaubsreise ist größer, doch die Mitglieder der der Kath. Kirche werden immer weniger, die Kirchenbänke immer leerer.

Ich wünschte mir, dass meine Kirche die Talsohle erreicht hat und ein neuer Aufbruch entstünde. Aber, es fehlt die Generation dazwischen; zwischen

den Alten, die immer weniger werden und den Jungen, deren Eltern sich von der Kirche abgewandt haben. Zu groß sind auch die Umwelteinflüsse, der Kampf um Arbeit, der große – teils übermäßige – Konsum von nicht nur Nahrungsmitteln.

Ich will von meiner Kirche, meinem Glauben, kein düsteres Bild malen. Aber lässt man die Fortschritte von Technik, Medizin usw. Revue passieren, so stelle ich doch fest, dass die Kirche..... – trotz vieler Fortschritte: Ich denke da an die Hl. Messe in der jeweiligen Landessprache (wir haben dem Pfarrer noch lateinisch geantwortet, ohne zu wissen, was wir da sagen), oder dass auch weibliche Wesen

Kirchendienst verrichten dürfen: An-gefangen mit den Mädchen als Ministrantinnen, seit 1974 gibt es die Pastoralassistentinnen, die verschiedenen Seelsorgerinnen, Referentinnen für viele kirchliche Belange, kurz für die gesendeten weiblichen pastoralen Berufe usw.

Die Reaktion auf die Bischofsynode im Vorjahr war, dass die – wohl weltweit geforderten Reformen – offenbleiben. Es wird noch gesprochen und diskutiert, ein Ergebnis sollte in diesem Jahr zustandekommen.

Ich wünsche mir, dass ein gutes Ergebnis dann der Aufbruch, ein Epochenwechsel wird!

Helga Scherbler

## Sternsingeraktion in Lerchenfeld

An drei Tagen waren die Sternsinger unterwegs, am 27. Dezember Doris Valenta mit den Kleinsten, am 3. Jänner Irene Krempf und am 4. Jänner Franz Auracher, jeweils mit Firmlingen. Herzlichen Dank den Spendern!

**Ergebnis: 1.100,50 Euro**



Eine Lerchenfelder Sternsingergruppe! Vielen Dank allen Sternsängern, Begleitern und Gastgebern für ihre Mitwirkung!

## Weihnachtsmesse



Am Hl. Abend gab es für die Lerchenfelder Gläubigen eine Christmette in vereinfachter Form mit der Kinderkrippenandacht.

## Auch ein Pilger der Hoffnung Neuer Wortgottesdienstleiter



DI Dr. Andreas Hausberger wurde von Bischof Wilhelm nach entsprechender Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter ernannt. Er wird mit Schwerpunkt in der Pfarre Lerchenfeld eingesetzt. Hausberger stammt aus Judenburg, war von Kindheit an in der Pfarre engagiert, dann als Student an unserer MUL als Mitglied der Hochschulgemeinde und ist nun auch Pfarrgemeinderat in St. Xaver. Lieber Andreas, Du bist somit auch ein Pilger der Hoffnung!

MJP

## Musikschul-Chöre sangen in Lerchenfeld



Dankesworte von Musikschuldirektor Heinz Moser (vorne)

Unter der Leitung von Sarah Kettner und Endrina Rosales sangen gleich mehrere Chöre der Musikschule der

Stadt Leoben kurz vor Weihnachten in der Pfarrkirche Lerchenfeld und erzeugten so eine besondere Stimmung.

**Wir bitten Sie um eine Spende: Konto AT18 2081 5000 0443 3488**

# Glück und Segen das ganze Jahr

Die Sternsinger auf ihrem Weg durch den Ort

Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren als Sternsinger unterwegs und überbrachten der Bevölkerung Glück- und Segenswünsche für ein gutes neues Jahr. Das Ziehen von Haus zu Haus macht auch hungrig. Ein herzliches Vergelt's Gott den Familien Gantschnig und Oberer, die die Sternsinger bestens verköstigt haben. Die Sternsinger sammelten 2.090 Euro. Herzlichen Dank für euren engagierten Einsatz.



## Nikolaus



Ein Highlight für Groß und Klein war der Nikolausgottesdienst. Lang war die Schlange der jungen Gottesdienstbesucher, die geduldig darauf warteten, dem Hl. Nikolaus höchst persönlich die Hand zu schütteln. Ein Sackerl mit Süßigkeiten und Nüssen als kleines Geschenk durfte natürlich nicht fehlen. Danke dafür an Ulli Augustin und Sabine Maunz!

## Adventsingens



Mit dem Motto „Flockenfall und Stille“ stimmte der Singkreis Niklasdorf unter der Leitung von Valentina Longo bei seinem Adventkonzert die Besucher wieder gekonnt auf die „stillste Zeit im Jahr“ ein. Ein gemütliches Beisammensein ließ den Abend be-sinnlich ausklingen.

## Zeitig in der Früh



Für die Rorate mussten die Firmlinge sehr früh aufstehen, aber es zahlte sich aus: Der Lohn war ein Gottesdienst in mystischer Atmosphäre, geprägt vom Zusammenspiel aus Dunkelheit und Licht.

## Heiße Maroni als Agape

Der gemeinsame Vorstellungsgottesdienst von Erstkommunionkindern und Firmlingen im November gipfelte in einer ganz besonderen Agape mit heißen Maroni und bekömmlichem Früchtetee. Martin Kölbl hatte dafür 30 kg Maroni besorgt und mit seiner Frau Simone eingeschnitten. Gemeinsam mit Markus Oberer wurden die Maroni professionell in einem Maroni-Ofen gebraten und fanden reißenden Absatz. Herzlichen Dank für dieses neue Agape-Erlebnis.



## Termin: Fernseh-Messe aus Niklasdorf

Am 16. März wird die Messe aus Niklasdorf live in Servus-TV übertragen. Beginn ist um 9 Uhr. Anschließend gibt es ein Fastensuppenessen.

Pfarre Niklasdorf

### Osterspeisensegnung

19. April 2025

- 10:30 Uhr Seniorenzentrum Niklasdorf
- 11 Uhr Brunnhaus
- 11:30 Uhr Depot
- 12 Uhr Graben Spielplatz
- 14 Uhr Brandgraben
- 14:30 Uhr Foirach
- 15 Uhr Neue Kirche Niklasdorf



# Neuer Aufbruch - Epochenwechsel

Gedanken zum Thema dieser Ausgabe

Bisher suchten wir im „christlichen“ Europa in Glaubensfragen oftmals Antworten in anderen Religionen. Das andere war reizvoll: Wiedergeburt, Schamanismus, Buddhismus, Naturreligionen, um nur einige zu nennen. Es kam zu einer Art Baukasten-Religion. Von überall ein bisschen was – je nach Belieben. Hört man auf maßgebliche Vertreter

der Kirche, ist in der jüngeren Generation aber so etwas wie ein spiritueller Aufbruch zu bemerken. Das Interesse an den Inhalten der Botschaft Jesu Christi, am Glauben der Kirche wächst. Die Jugend möchte klare Aussagen. In Zeiten von Desinformation und „fake news“ braucht es Orientierung und Verlässlichkeit. Was steht wirklich in der Bibel? Was ist der christli-

che Glaube? Wie hat er Europa und die Welt geprägt und was ist meine Verantwortung als Christ?

Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein oder er wird nicht sein!“ – meinte Karl Rahner, ein großer Theologe. Für mich zeichnet sich ab, dass er ein klarer Zeuge des Glaubens und kein bloßer Brauchtumschrist sein wird.  
G. Streitmayer

## Im Gedenken an Leopold Klein

Unser langjährige Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Proleb ist am 19.11.2024 verstorben. Nach schwerer Krankheit ist Leopold Klein im Alter von 80 Jahren, versehen mit dem Sakrament der Krankensalbung, entschlafen.

Die Pfarrgemeinde hat unserem „Poldl“ viel zu verdanken. Er war ein Mann der Tat. Über Jahrzehnte organisierte er das Pfarrleben, war ein humorvoller Kommunikator und ein bereitwilliger Helfer.

Über eine gelungene Festmesse mit Agape konnte er sich herzlich freuen

und daraus viel Motivation für seinen unermüdlichen Einsatz für Gott und die Menschen ziehen. Seine zahlreichen Talente brachte er für die Menschen in Proleb ein und hatte stets ein offenes Ohr für Anliegen in der Gemeinde. Wie viele kleine und große Handgriffe in Kirche, Pfarrheim und Friedhof haben wir ihm zu verdanken? Er behielt immer den Überblick und konnte über die Jahre auch viele Proleberinnen und Proleber zur aktiven Teilnahme am Pfarrleben bzw. für den Pfarrgemeinderat gewinnen. Gemeinschaftssinn und Zuversicht in

Gott sind sein Vermächtnis an uns. Auch in den schweren Stunden der Krankheit konnte man sein unerschütterliches Gottvertrauen sehen. Wir werden Poldl stets als geradlinigen Mann mit einem großen Herzen für seine Mitmenschen in Erinnerung behalten. Vergelt's Gott!



## Sternsinger



Kinder der Volksschule Proleb brachten wieder den Weihnachtssegens von Haus zu Haus. Dabei konnten sie für die Dreikönigsaktion die stattliche Summe von € 5370,- an Spenden sammeln. Den großzügigen Spendern sowie den Organisatorinnen Andrea Weiss, Michaela Stieg und Brigitte Mausnitz sei herzlich gedankt. Ein besonderer Dank gilt natürlich den engagierten Kindern, ihren Begleitern und den Gastgeberfamilien!

**Ergebnis: 5.370,-- Euro**

## 80. Geburtstag

Herzliche Gratulation zum 80. Geburtstag! Seit vielen Jahren ist Rosina Schebesta als Pfarrgemeinderätin tätig. Sie ist der „Gute Geist“ des Pfarrheims, organisiert und richtet liebevoll die regelmäßig stattfindenden Senioren- und Pfarrcafés sowie Agapen aus. Für ihr nobles Engagement sei ihr herzlich gedankt!



## Lichtmess-Sänger

Kurt Bleyer (im Bild rechts) dekorierte die heurige Lichtmess-Kerze für die Pfarre Proleb. Die Lichtmess-Sänger sind ab 2. Februar 2025 wieder in unserer Gemeinde unterwegs. Mit den Spenden, die in den Vorjahren „ersungen“ wurden, konnte bereits eine neue Lautsprecheranlage für die Kirche angeschafft werden.

## Firmlinge



Die Proleber Firmlinge werden derzeit in Firmstunden auf das Sakrament vorbereitet.



**Kurz notiert: Die Pfarrgemeinde dankt Herrn Franz Pirsch für das Zur-Verfügung-Stellen der Christbäume in der Kirche.**

# Kochen für sozial Schwache

Gemeinsam Gutes bewirken. Ein Projekt der Pfarre Waasen.

Unter diesem Motto führen wir - 9 Damen und ein Herr - am 6. November 2024 nach Graz in das „Marienstüberl“, um für ungefähr 140 bedürftige Personen zu kochen. Für uns, eine sehr aufregende Aufgabe.

In enger Abstimmung mit unserem „Chefkoch“, Herrn Adam Lamprecht, wurden die Zutaten für ein reichhaltiges Menü organisiert: Gemüsesuppe, faschierte Laibchen mit Kartoffelpüree und Pudding. Die Mengen waren beeindruckend – 23 Kilogramm Faschiertes, 25 Kilogramm Kartoffeln und vieles mehr galt es zu verarbeiten. Es wurde geschält, geschnippelt

und natürlich auch viel gelacht, während wir gemeinsam in der Küche werkten.

Mit dem Glockengeläut um 12 Uhr war es dann soweit: Nach einem Gebet mit Sr Elisabeth durften wir unsere Speisen verteilen. Es war einfach nur berührend, wie dankbar Menschen für ein warmes Essen sein können.

Es war ein wunderschöner Tag für uns, den wir - einstimmig beschlossen – im nächsten Jahr unbedingt wiederholen werden.

Unser Dank gilt den großzügigen Sponsoren, ohne deren Unterstützung die Umsetzung dieses Projekts nicht



Gudrun Binder

## Die fleißigen Damen der Pfarre Waasen beim Kochen

möglich gewesen wäre:

- Stadwerke Leoben
- Frisörsalon „Haartreff“ Leoben
- Restaurant „Italosteirer“ Leoben
- Einem anonymen Spender

Gudrun Binder

## Gelungene Dreikönigsaktion in Waasen

Mit spürbarer Freude brachten unsere Sternsingergruppen bei teilweise frostigen Temperaturen die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das Jahr 2025 zu den Menschen. Liebevoll betreut und auf ihre ehrenvollen Aufgaben vorbereitet wurden unsere großen und kleinen Königinnen und Könige in bewährter Weise von Eva Lang und ihrem Team. Der große gemeinsame Einsatz hat sich gelohnt: Zusammen mit den Spenden unserer Holzkönige, die dankenswerterweise bei Billa Plus in Leitendorf und Interspar am Tivioli aufgestellt werden durften, konnten über 7.500 Euro zur tatkräftigen „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Armutsrregionen in Afrika, Asien und Lateinamerika ge-



Ingo Roblysek

## Abschlussgottesdienst mit Pfarrer Martin Waltersdorfer

sammelt werden. Herzlichen Dank allen Beteiligten, helfenden Händen

und Spendern!

MMag. Helena Skazedonig-Machner

## Ein Marienbild findet in der Pfarre Waasen eine neue Heimat

Ein beeindruckendes Marienbild bereichert seit Kurzem die Waasenkirche. Das Gemälde, geschaffen vom vielseitig begabten Künstler Julius Kucis (1900–1989), wurde am 26. Dezember feierlich gesegnet. Kucis, ausgebildeter Kunstschlosser, widmete sich Zeit seines Lebens leidenschaftlich der Malerei. Darüber hinaus ging er auch noch vielen anderen Tätigkeiten nach, u.a. der Gestaltung von Bühnenbildern. Auch die Tanzschule unter strenger Führung von Julius Kucis ist der älteren Generation bestimmt noch in bester Erinnerung. Besonders stolz war er auf sein Mari-

enbild, inspiriert von Giovanni Battista Tiepolos „Die Anbetung der Könige“ in der Münchner Pinakothek, das ihn in jungen Jahren nachhaltig beeindruckte. Der Barockrahmen, der das Bild ziert, gab dem Künstler den entscheidenden Impuls, sein Traumbild zu schaffen. Nun kann man das Bild in der Waasenkirche bewundern. Die Nachfahren von Julius Kucis, die Familien Taferner und Just, die das Gemälde der Pfarre übergaben, sind überglücklich und stolz, dass es nun einen würdigen Platz gefunden hat und sich die Besucher daran erfreuen dürfen. Astrid und Herwig Rath



Herwig Rath

## Das neue Marienbild von J. Kucis



# Gedenken an Hannes Androsch

Ein großer Gönner der Stadtkirche Leoben ist nicht mehr

Im Beisein von Familienmitgliedern, beruflichen und privaten Weggefährten sowie Vertretern der Politik, der Wirtschaft (insbesondere der AT&S) und der Montanuniversität Leoben fand in der Stadtpfarrkirche St. Xaver ein Gedenkgottesdienst für den im Dezember verstorbenen Vizekanzler a.D. Hannes Androsch statt. Stadtpfarrer Markus Plöbst betonte neben den großen politischen und wirtschaftlichen Leistungen Androschs vor allem dessen tiefes Interesse für spiritu-

elle und religiöse Themen. Mit den Redewendungen "nicht aufgeben, sich nicht gehen lassen", meinte Plöbst, "kann man die Einstellung und Überzeugung von Hannes Androsch treffend zusammenfassen." Androsch war der Leobener Kirche eng verbunden: Er leistete vielseitige Unterstützung für die Sanierung der Stadtpfarrkirche St. Xaver, des Josefinum und der Kirche Hinterberg. "Er hat selbst geholfen, aber auch so manche Tür geöffnet, die vorher verschlossen war", so Plöbst.



G. SARNER

## Für eine gerechte Welt



Götzenbrucker

*Sternsinger und Mitarbeiter der Dreikönigsaktion*

Fast 20 Kinder und Jugendliche waren heuer in der Stadtpfarre St. Xaver als Sternsinger für den guten Zweck unterwegs und wurden vielerorts freundlich aufgenommen.

**Ergebnis: 6.038,05 Euro**

## Weihnachtsgeschichte gespielt



*Die Akteure des Krippenspiels in St. Xaver*

Unter der Regie von Karl-Heinz Schein spielten zahlreiche Kinder und Jugendliche aus dem Alten Gymnasium am Hl. Abend die Weihnachtsgeschichte nach Lukas nach. Die Stadtpfarrkirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

## Nikolausaktion



KK

Erkennen Sie die beiden Nikoläuse? Rechts unser Herr Stadtpfarrer Markus Plöbst, links Karl-Heinz Schein. Beide waren heuer im Rahmen der Nikolausaktion in St. Xaver unterwegs.

## Maturaball-Stand



Um Spenden für ihren Maturaball zu sammeln, veranstalteten Schüler der 7.A-Klasse des Alten Gymnasiums Leoben nach dem Sonntagsgottesdienst einen Adventsstand am Kirchplatz.

## Polizei in der Pfarre



KK

Die Stadtpfarre Leoben-St. Xaver und die Polizeiinspektion Erzherzog-Johann-Straße des Stadt- und Bezirkspolizeikommando Leoben sind quasi Nachbarn. Grund genug für Stadtpfarrer Markus Plöbst (M.), das Kommando der Erz.-Johann-Str. zu empfangen.

# Neuer Aufbruch - Epochenwechsel

Gedanken zum Thema dieser Ausgabe aus St. Jakob

Derzeit habe ich den Eindruck, dass wir in einer Phase extremen Umbruchs leben. Das, was gestern noch unverrückbar schien, gilt heute plötzlich nicht mehr oder wird massiv in Frage gestellt. Bisherige „rote Linien“ verschwinden einfach über Nacht und stellen kein Hindernis mehr dar, um radikale Veränderungen vorzunehmen. Die politische Landkarte hat sich auf regionaler, nationaler und globaler Ebene dramatisch verändert, weitere Veränderungen sind bereits absehbar, wohl in vielen Bereichen eine echte Zeitenwende.

Ob dies – positiv formuliert – ein neuer Aufbruch im Sinne des Übertitels dieser Brückenausgabe sein wird, bleibt abzuwarten. Zumindest sollte gerade jetzt aber auch die kath. Kir-

che die Chance nützen, manche ihrer „unverrückbaren“ Gewissheiten zu überdenken und einen neuen Aufbruch und Epochenwechsel zu wagen. Mit dem Start des synodalen Prozesses habe ich ein „zartes Pflänzlein“ in diese Richtung gesehen. Inzwischen hat dabei so manchen der Mut wieder verlassen – aber immerhin ein erster Ansatz. Auch die Aktivitäten der Diözesankonferenz sehe ich in dieser Hinsicht. Unser Herr Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl hat diese Konferenz mit folgenden Worten eröffnet: „Unsere Welt ändert sich sehr schnell, Gott hält für uns eine Zukunft bereit, die wir erahnen, aber nicht kennen!“ Für mich ist dies ein klares Bekenntnis dafür, dass man die Zeichen der Zeit erkannt hat. In 8 Themenschwer-



Schein

punkten will sich die Diözesankonferenz den Herausforderungen der Zukunft stellen. Dass dieses Bemühen nicht von vornherein aussichtslos ist, zeigen wohl die Ergebnisse der Studie der Universität Wien mit dem Titel „Was glaubt Österreich?“ Mit entsprechender positiver Einstellung und Bereitschaft zu neuem, vielleicht etwas unkonventionellem Denken und Handeln, ist ein neuer Aufbruch, ein Epochenwechsel wohl möglich! Nur Mut dazu!!  
*Dr. Walter Kreuzwiesner*

## Lebende Krippe



Tauderer

Am Nachmittag des 24. Dezember wurde die Geburt Jesu Christi in der Jakobikirche gefeiert. Monsignore Dr. Markus Plöbst zelebrierte den Gottesdienst. Sehr viele Eltern mit Kindern und Großeltern mit Enkeln sind in unsere weihnachtlich geschmückte Kirche gekommen. Berührend war das entzückende Baby als Jesukind in der Krippe, mit seinen Eltern, die Maria und Josef darstellten und der Nichte als Hirte. Nach dem Lied „Stille Nacht“ sind viele dann an der lebenden Krippe vorbeigegangen. Es war für alle ein wunderschöner Beginn des Weihnachtsfestes.

Das Opfergeld von knapp EUR 400,- wurde je zur Hälfte an das Haus Franziskus und an die Stadtkirche für Bedürftige der Stadtkirche Leoben überwiesen.

*F.H.*

## Adventkranzbinden



Tauderer

Wie schon viele Jahre zuvor hat die Jakobigemeinde von Herrn DI Fritz Hempel sehr schönes und frisches Reisig für das Adventkranzbinden bekommen, wofür wir ihm sehr herzlich danken! Die fleißigen Damen und Herren vom SSK haben neben vielen bestellten und eigenen Adventkränzen auch den wieder zahlreich anwesenden Gästen geholfen, ihre eigenen Kränze zu fertigen. Es war auch heuer wieder ein gelungener Auftakt für die bevorstehende Adventzeit. Die Adventkränze wurden in der Jakobikirche während einer sehr stimmungsvollen Hl. Messe von Pater Johnson gesegnet. Ein großer Anteil des Reinerlöses wurde an die Notschlafstelle im Haus Franziskus überwiesen.

*Werner Tauderer*

**Wir bitten Sie um eine Spende für unser Pfarrblatt: Konto AT18 2081 5000 0443 3488, lautend auf „Die Brücke“**

# Kinderbetreuung im Wandel

Aus dem Kinder- und Jugendwerk Josefinum

Die letzten Monate verliefen im Kinder- und Jugendwerk Josefinum auf den ersten Blick im Rhythmus der vergangenen Jahre. Wie gewohnt wurden die Feste mit den Kindern gestaltet – vom Erntedank über das Martinsfest bis hin zur Adventkranzsegnung und dem Besuch des Hl. Nikolaus. Diese Feste haben für die Kinder nichts von ihrem Zauber verloren. Dennoch bahnen sich entscheidende Umbrüche an.

Schon seit 2 Jahren läuft die Reduktion der Kinderzahl pro Gruppe in den steirischen Kindergärten. In der Vergangenheit konnten eine Pädagogin und eine Betreuerin bis zu 25 Kinder betreuen. Jedes Jahr wird diese Zahl nun um eins reduziert, sodass in drei Jahren nur mehr 20 Kinder pro Gruppe die Obergrenze bilden. Für die Qualität der Betreuung ist dies eindeutig eine Verbesserung. Wirtschaftlich – aber auch demographisch bildet dies aber eine Herausforderung. Anstelle von 150 Kindern in sechs Gruppen wird das Josefinum schon in drei Jahren nur mehr 120 Kinder aufnehmen dürfen. Die fehlenden Betreuungsplätze und damit auch Elternbeiträge können nur durch Schaffung zusätzlicher Gruppen und Erhöhung der öffentlichen Förderungen kompensiert werden. Ob dies im ausreichenden Maße gelingen wird, steht keineswegs mit Sicherheit fest.



**Kindergarten Josefinum**

Ein weiterer Wandel betrifft die Arbeit in unserem Haus selbst. Immer öfter leben die Eltern der Kinder getrennt, üben aber die Obsorge gemeinsam aus. Für das Kind ist diese Lösung auf den ersten Blick eine gute – auf den zweiten Blick gibt es immer häufiger Unstimmigkeiten zwischen den Eltern, wie die Obsorge ausgeübt werden soll. Das Betreuungspersonal steht oft vor der Situation, widersprüchliche Wünsche von den Eltern vermittelt zu bekommen. Hier Klarheit zu schaffen, kostet das Personal viel Zeit und Energie.

So zeichnet sich ein ambivalenter Wandel in der Kinderbetreuung ab: Auf der einen Seite verbessert sich auf dem Papier der Betreuungsschlüssel für die Kinder. Auf der anderen Seite

beansprucht die Kommunikation mit den Eltern immer mehr Zeit, die dann für die Kinder fehlt. Schlussendlich bleibt die Sorge, dass die Finanzierung vielleicht doch nicht so gesichert ist, wie es seitens der (Landes-) Politik versprochen wird.

Im Josefinum werden auch künftig die Feste im Jahreskreis gefeiert werden; aber auch wenn es nach außen immer gleich aussieht – unter der Oberfläche vollzieht sich ein grundlegender Wandel. Ob dieser wirklich zum Besseren führt, liegt in der Verantwortung der Politik und nicht zuletzt auch in jener der Eltern.

*Dr. Harald Rechberger  
Verwalter des Kinder- und Jugendwerkes Josefinum*

## Statistik 2024 - die Stadtkirche Leoben in Zahlen

brücke	Donawitz	Göß	Hinterberg	Lerchenfeld	Niklasdorf	Proleb	Waasen	St. Xaver
Taufen	3	19	0	2	4	4	8	26
Erstkommunion	10	24	9	4	11	15	16	29
Firmungen	6	15	8	16	18	15	11	43
Trauungen	2	3	0	0	0	1	1	4
Begräbnisse	14	13	2	6	17	8	9	34
Austritte	18	33	12	26	26	17	16	93
Eintritte	0	4	0	0	0	0	0	21
Katholikenzahl	1.188	1.794	533	1.065	1.132	952	1.711	3.089

**Wir bitten Sie um eine Spende für die Kath. Hochschulgemeinde Leoben: AT25 1100 0099 1402 9500**

**Impressum:** BRÜCKE - Pfarrblatt der katholischen Stadtkirche Leoben; 8700 Leoben, Kirchplatz 1; redaktion.bruecke@gmx.at  
**Herausgeber:** Dr. Markus J. Plöbst; **Schriftleiter:** Dr. Johannes Gsaxner; **Lektor:** Mag. Nina Pongratz; **Titelbild:** Mag. Karl-Heinz Schein  
**Druck:** Universal-Druckerei Leoben, Gösserstr. 11; **Auflage:** 15.000 Stück  
 Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Meinung der Autoren muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

**Die „Brücke“ im Internet:  
www.stadtkirche-leoben.at**

SALINEN AUSTRIA AG  
Das Unternehmen  
im Salzkammergut



Anzeige

# BERGE.WASSER. SALZ



*Von der Wiege bis zur Bahre,  
der Arkadenhof begleitet die  
echten Leobener seit 1550.*

*Von der Tauffeier über die  
Hochzeit und verschiedene Jubiläen  
bis zum Leichenschmaus.*

*Vergelt's Gott!*

**Arkadenhof**

Gaststätte

Schwarzer Adler

A-8700 Leoben am Hauptplatz

Anzeige